

Der Ausschuss Stadtplanung besteht aus 15 Personen und tagt 5x/Jahr, wobei es u.a. um folgende Themen geht:

Der Ausschuss hat die Ausstellung **Auf die Plätze – Stadt braucht Räume**, die durch das Büro Einsateam konzipiert wurde, mit vorbereitet. Die Ausstellung wurde im September 2017 in den Räumen der Kammer mit zehn Best –Practice - Beispielen aus NRW eröffnet und bezog auch Themen des Stadtplanertages mit ein. Sie stieß auf großes Interesse bei Mitgliedern und Besuchern und lief bis Anfang März 2018.

Ein Arbeitskreis des Ausschusses hat die vergriffene Image-Broschüre **Auftrag Stadtplanung** in Text und Bild überarbeitet und grafisch neu gestaltet. Die informative und anschauliche Broschüre wurde Ende 2017 neu aufgelegt. Sie beschreibt das vielseitige Aufgabespektrum von städtebaulichen, stadtgestalterischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Belangen und Erfordernissen im aktuellen Zeitgeschehen und im Kontext zukünftiger Planungsaufgaben.

Weiter soll ein Regelprofil für das **Leistungs- und Tätigkeitsbild Quartiersmanagement** als Arbeitshilfe für Kommunen erstellt werden. Ende 2016 hatte hierzu eine Veranstaltung in der Kammer stattgefunden. Um weitere Informationen aus der Praxis zu erhalten, wurden 2017 Vertreter der Bezirksregierungen und verschiedener Kommunen zu Gesprächen eingeladen. Im Jahr 2018 soll ein externes Büro mit der detaillierten Ausarbeitung des Leistungsbildes beauftragt werden.

Novelle Städtebaurecht. Es wurde auch der Regierungsentwurf zur Umsetzung der EU-Richtlinie im Städtebaurecht diskutiert, wonach u.a. die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Flächen im Außenbereich (§13 b BauGB) im Rahmen eines Planverfahrens besteht. Die Novelle wird in dieser Hinsicht vom Ausschuss jedoch kritisch beurteilt und abgelehnt. Der neue Gebietstyp „Urbanes Gebiet“ (§ 6a BauNVO), der das neue Zusammenleben in der Stadt stärken soll, wird hingegen begrüßt. Entwicklung und Auswirkungen der Novellen werden weiter verfolgt.

Weiteres Thema war die **Normierung von Stadtquartieren/Smart Cities** und die Aktivitäten nationaler und internat. Normierungs- und Standardisierungsbestrebungen, die die Messung und Steuerung von städtischen Dienstleistungen und der Lebensqualität anhand von Leistungsindikatoren zum Ziel haben. Die Übernahme in das deutsche Normenwesen wird von Kommunen und Fachverbänden weitgehend abgelehnt, u.a. um einen Zugriff auf Stadtentwicklungsprozesse zu verhindern.

Es wurde über den **Pakt von Amsterdam** referiert, der 2016 zwischen den EU-Ländern geschlossen wurde und in Form von Patenschaften/Kooperationen die Erarbeitung verschiedener Aktionspläne zu z.B. Wohnungspolitik, Armut, Flüchtlingen und Luftreinhaltung zum Ziel hat. Diese erste Agenda der EU soll den Städten mehr Gehör im politischen Raum verschaffen. Der Ausschuss wird die weitere Entwicklung verfolgen.

Neu im Fokus für das Jahr 2019 ist die geplante Wanderausstellung zum Thema **100 Jahre Bauhaus im Westen**, die bedeutende Beispiele der westdeutschen Bauhausarchitektur, wie z.B. die Villen von Mies van der Rohe, Krefeld oder die sog. Weiße Stadt, Köln, darstellen sollen. Eine Arbeitsgruppe der AKNW ist in Vorbereitung.

Weiteres Thema 2018 ist die **Digitalisierung der Stadt** u.a. mit den Fragestellungen Wie verändert sich die Stadt? Welche Auswirkungen sind auf das Berufsfeld wahrzunehmen? Ziel ist dabei die Erarbeitung eines Positionspapiers zum Thema.

Weitere Themenfelder der Stadtentwicklung

- Bedeutung des öffentlichen Raumes für Stadt und Gesellschaft
- Städtebauförderung, Stadterneuerung, Quartiersentwicklung
- Die durchmischte, produktive Stadt
- Bezahlbarer Wohnungsbau für alle
- Umgang mit Migration
- Städtebauliche Wettbewerbe.

Des Weiteren

- Fort- und Weiterbildung
- Entfesselungspakt der Landesregierung
- Regionalpläne
- Öffentlichkeitsbeteiligung.

Dipl.-Ing. Gabriele Brand Stadtplanerin AKNW VAA , Dortmund, 17.03.2018